

Er erscheint täglich
Nachmittags mit Ausnahme der
Sonn- und Feiertage.

Abonnementpreis
monatlich 50 Pf., 1/2jährlich 1.50 M.
jährlich 3.00 M. Durch
die Post bezogen 1.65 M.

„Die Neue Welt“
(Unterhaltungsbeilage), durch
die Post nicht beschreibbar, kostet
monatlich 10 Pf., 1/2jährlich 30 Pf.

Volkshlatt

Offizielles sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld und die Mansfelder Kreise.

Redaktion und Expedition: Gr. Ulrichstraße 16, Eingang Bolbergasse.

Telegraph-Adresse: Volkshlatt Halleaale.

Motto: für Wahrheit und Recht.

Nr. 286.

Halle a. S., Mittwoch den 6. Dezember 1893.

4. Jahrg.

Nochmals die Attentate.

Dass die Attentate, welche in den letzten Tagen, eines nach dem andern, in Barcelona, Paris, Dublin und Berlin vorgekommen sind, Publicum und Presse stark beschäftigt, ist nur zu begreiflich. Man muß sich in der That fragen, wozu das führen soll, wenn sowohl hochgestellte Personen, als einfache Bürger unterer zivilisierter Nationen isogegen feiner Augenblick sicher sind, die Opfer irgend eines im geheimen daherschleichenden Uebelthäters zu werden, der an ihnen für seine persönlichen Reiden Rache nimmt.

Zunehmend darf man auch hier nicht vergessen, daß die Furcht zu allen Zeiten ein schlechter Berater war und daß man nie sein kaltes Blut verlieren darf, wenn man wenigstens das Uebel nicht noch ärger machen, sondern im Gegenteil, wenn möglich, aus der Welt jähren will.

Unsere Leser wissen, daß ein großer Teil der ausländischen und einheimischen Kreise energische Maßregeln gegen die Anarchisten verlangt, die diese Attentate zugeschrieben werden.

Nun haben wir zwar mit den Anarchisten nichts gemein, sondern stehen sowohl im allgemeinen, mit Bezug auf prinzipielle, politische und soziale Anschauungen, als im speziellen, was die anarchistische Taktik, die sog. Propaganda der That, betrifft, auf einem dem anarchistischen Idealismus entgegengelegten, direkt widersprechenden Standpunkt. Deswegen verweist es sich am Rand, daß wir einer strengen Verfassung aller derjenigen, die aus wirklich oder angeblich anarchistischen Grundgedanken ein Verbrechen verübt oder begangen haben, vollständig beistimmen. Aber diese verbrecherischen Verbrechen oder Handlungen müssen thatsächlich vorliegen, denn Grundzüge, Ideen, Gedanken, politische Ansichten und Ueberzeugungen, soziale Theorien und Systeme müssen nur einmal frei bleiben, wenn man anders nicht die Grundfragen unseres geklärten modernen Lebens über den Haufen werfen und wieder in die dunkelsten Zeiten mittelalterlicher Göttergöttertrauer und Götterstörung zurückführen möchte.

Und jedoch darf man auch nicht bei Polizei und Strafe stehen bleiben, so nötig dieselben freilich sind, sondern man muß den tieferen Gründen und Ursachen des Uebels nachforschen und diese zu beseitigen streben, wenn man das Unkraut von Grund aus und auf die Dauer ausrotten will. In dieser Beziehung können wir nur wiederholen, was wir schon öfters gesagt: die Erfahrung beweist, daß der Anarchismus um so weniger Wurzel fassen kann, je mehr man für die allgemeine Bildung, die politische Schulung und die soziale Wohlfahrt des Volkes thut. Das also ist die rechte, die radikalste, die energichste Bekämpfung des Anarchismus: die zielbewusste, zähe Arbeit an der intellektuellen, moralischen und sozialen Befreiung des Volkes, und bei dieser Arbeit machen wir freudig mit. Alles andere aber ist Eitel- und Nützlich, wenn nicht gar Schlimm.

Was nun speziell die eingangs erwähnten Attentate be-

trifft, so fehlt, bis jetzt wenigstens, noch jeder Beweis dafür, daß zwischen denselben ein direkter Zusammenhang besteht. Daß sie einander so rasch gefolgt sind, kann aus sich noch nicht als ein solcher Beweis betrachtet werden. Und wenn die Presse berichtet, Londoner Anarchisten hätte verübt, diese Attentate bildeten bloß die Krönung einer systematischen anarchistischen Kampagne des Schreckens, so wird man dieser Behauptung keine allzu große Bedeutung beimessen dürfen angesichts der Thatfache, daß das Maul- und Pfortenerheben unter den Anarchisten notorischerweise eine gar große Rolle spielt.

Der einzige Zusammenhang, der sich bis jetzt nachweisen läßt, ist der, daß dem Pariser Attentat das Beispiel des Attentates von Barcelona als Muster und Vorbild vorgelebt hat. Aber auch hier haben wir also nur einen mittelbaren, indirekten und keinen direkten, unmittelbaren Zusammenhang, keine systematische Schreckenskampagne, keine organisierte Verführung vor uns.

Daß jedoch das Attentat von Dublin höchst wahrscheinlich nicht sowohl ein allgemeines anarchistisches, als vielmehr ein spezifisch irisches oder sonstiges Attentat sein dürfte, wenn es überhaupt mit öffentlichen Fragen zusammenhängt und nicht bloß ein gemeines, aus persönlichen Motiven stammendes Verbrechen ist, leuchtet ohne weiteres ein.

Was endlich die zwei Berliner Attentatsveruche betrifft, so wird denselben von keiner Seite große Bedeutung beigelegt und darüber ist sich jedermann klar, daß die That nur von einem verrückten Einzelfler angestellt worden sein kann, sowie daß dieselbe in keinen Zusammenhang mit den übrigen Attentaten gebracht werden kann.

Kundschau.

„Vorläufig“ soll seitens des Bundesrats auf die Zustimmung zur Aufhebung des Leihzinsgesetzes nicht zu rechnen sein. Das „Vorläufig“ soll doch wohl so viel heißen wie: das Zentrum soll sich durch sein Verhalten zu den ihm benachteiligten Fragen die Zustimmung des Bundesrats erst verdienen. Darüber war sich jeder Politiker von Anfang an klar, daß der Feindantritt weiter nichts als ein Schachzug war. Unsere Parlamente sind heute im Grunde weiter nichts als große Schachbretter, vor deren Eingängen die Stane eines politischen Zuden stehen müßte, um anzudeuten, daß es in diesen Häusern „etwas zu handeln“ giebt.

Die Einführung des polnischen Sprachunterrichts in den Volksschulen ist bekanntlich der Preis, um welchen Caprivi die Zustimmung der Polen zu der Militärverträge erhandelt hat. Gestern berichteten wir von einem Ministerialerlaß, welcher den polnischen Sprachunterricht auf wöchentlich zwei Stunden festsetzt. Zur Vorgeschichte dieses Erlasses erzählt die „Pol. Ztg.“, daß das Kultusministerium zuerst nur eine Stunde allwöchentlich für den polnischen

Unterricht zugestanden habe. Auch habe das dazu bestimmte Lehrbuch keineswegs den Wünschen der Polen entprochen. Erst als in den Verhandlungen der Ammediatkommission, welche unter Mitwirkung des Ministerialdirektors Krieger in Polen seinerzeit tagte, der Reichstagsabgeordnete Kropf Dr. v. Jaschewski sich auf eine ihm von Reichskanzler Grafen Caprivi gegebene schriftliche Zusage berief und nachdem eine Forderung in sehr hoher Stellung befindliche Persönlichkeit, welche die Angelegenheit baldigst zu einem zufriedenstellenden Ende geführt sehen wollte, für die polnischen Forderungen eintrat, wurde die Ministerialverfügung ermißt, welche die Einführung des polnischen Sprachunterrichts mit zwei Stunden wöchentlich bestimmt; ebenso fand jetzt auch ein neues polnisches Lehrbuch, das namentlich zur Einführung gelangen soll, allseitige Zustimmung. Nach dem Ministerialerlaß wird der polnische Unterricht von der dritten Klasse an aufwärts, wie gelang, mit zwei Stunden wöchentlich von dem nächsten Jahre an eingeführt; die Anordnungen hierzu sind bereits der böhmischen Regierung zugegangen und werden demnächst den zuständigen Stellen übermittelt werden.

Man sieht, die hohe Politik kommt eigentlich recht hinter den Kulissen zum Austrag. **Besonderer Erwähnung** verdient ein Satz aus einer Rede des Reichstagsabgeordneten Caprivi in Reichstagsage, welcher als Pendant neben das zum geläufigsten Worte gewordene Diktum des Ministers v. Bötticher: „Wir arbeiten ja nur für Sie!“ gesetzt werden kann. Der Reichstagsabgeordnete sagte: „Die verbündeten Regierungen haben die Verpflichtung, das Eigentum zu schützen, damit die besitzenden Klassen nicht verdrängt werden.“ Kann sich der Klassencharakter des Staates der Gegenwart schärfer bezeichnen lassen? Mögen tausende von Tabakarbeitern infolge der neuen Tabakarbeitssteuer zu Grunde gehen, das Eigentum der Begüterten muß geschützt, keine Steuer darf erlassen werden, die ihren Ueberfluß bezeichnen würde.“ Das Wort Caprivi's soll uns willkommen sein; es wird uns noch gute Dienste leisten.

An der abgehenden Sitzung des Kaisers ist die Reform der Militärprozedur schon zwei mal geschildert — so behauptete der bayerische Kriegsminister von Klich in der Abgeordnetenkammer.

Reminiscenzen aus alter Zeit. Die Beseligen Euthimien über die Münchener Manierung veranlassen die Münd. „Allg. Ztg.“, daran zu erinnern, daß in den vierziger Jahren an der Heidelberger Universität eine auf den Umkreis bedachte bürchenschaftliche Vereinigung „Nedarbund“ existierte, von welcher dem großherzoglichen Ministerium am 12. September 1847 also berichtet wurde: „Es beabsichtigt sie die öffentliche Meinung, in politischer Beziehung Republikaner, in sozialer Kommunisten, in religiöser Atheisten zu sein.“ Mitglieder dieser hochgelehrten Verbindung waren unter anderen: der bekannte Schriftsteller Karl Blind,

Bürger! Arbeiter! Sorgt für den Erfolg der sozialdemokratischen Partei am nächsten Sonnabend.

17) **Das Drama von Melbourne.**
Roman von F. W. Harme. Deutsch von H. Geisel.
(Nachdruck verboten.)

Revor Markus Fretzly es zu hindern vermochte, hatte Magda einen heißen Auf auf Allans Lippen gedrückt, und dann führte Gorky den Gesellschaften hinaus. Sobald sich die Thür hinter Allan und seinen Begleitern geschlossen hatte, sank Magda lautlos zusammen, eine tiefe wohlthätige Ohnmacht hatte sie umfassen und in diesem Zustand trug sie ihr Vater, von dem laut jammernden Heimchen gefolgt, in den Wagen.

Die Verhaftung des jungen Freländers hatte kurz vor drei Uhr stattgefunden, aber um fünf Uhr war es bereits in der ganzen Stadt bekannt, daß er den Mord in der Droschke begangen habe, und am Abend brachten sämtliche Zeitungen spaltenlange Berichte mit „belebenden“ Details. Der Verlobte eines der reichsten Mädchen von Melbourne als gemeinsamer Mörder verhaftet: das war doch einmal eine sensationelle Neuigkeit und Abwechslung in dem ewigen Einerlei; man rief sich um die Zeitungen, und je phantastischer die Reporter ihre dürrigen Vorlesungen auspeupelt hatten, um so gläubiger erdienten dieselben dem Publikum.

Am Tage nach Allans Verhaftung hatte Fretzly eine erste Unterredung mit seiner Tochter, welche er durchaus dazu bestimmen wollte, Melbourne aus einige Zeit zu verlassen, aber Magda weigerte sich entschieden.

„Ich bleibe,“ erklärte sie fest. „Allan hat mich jetzt nötiger als je. Wie verdammen ihn, er müßte bergehen, wenn ich ihn auch verlassen wollte. Er hat mir geschworen, er sei unschuldig und ich glaube ihm.“

„So mag er seine Unschuld beweisen,“ grölle der Wollfönig, „wenn er nicht mit dem Ermordeten in die Droschke

gestiegen ist, wird es ihm leicht sein, sein Alibi nachzuweisen.“

„Daran zweifle ich auch keinen Augenblick,“ sagte Magda, „er war an jenem Unglücksabend bis nach 11 Uhr hier.“

„Leider handelt sich's nicht um die Zeit bis elf Uhr, sondern um die Stunden zwischen elf und zwei Uhr, Magda.“

„Papa, Du weißt doch gewiß noch ebenso gut wie ich, daß Herr Weiß an jenem verhängnisvollen Abend lange vor Allan unter Haus verließ. Du hast an demselben Abend Streit mit Herrn Weiß und —“

„Meine liebe Magda,“ unterbrach der Wollfönig seine Tochter mit strenger Miene, „bitte, drücke Dich weniger insoffert aus. Herr Weiß und ich hatten durchaus keinen Streit; er fragte mich, ob es wahr sei, daß Du Dich mit Herrn Fretzly verlobt habest, und als ich dies bejahte, verließ er das Haus.“

„Ganz recht, und Allan entfernte sich erst um volle zwei Stunden später,“ rief Magda eifrig; „er hat Herrn Weiß seitdem nicht wieder gesehen.“

„Um, er sagt's wieder.“

„Und ich glaube ihm,“ rief Magda festig.

„Darauf kommts weniger an, die Hauptfrage ist, daß die Geschworenen seinen Aussagen Glauben schenken,“ sagte Herr Fretzly kühl und gemessen.

„C. Papa, was hast Du nur an einmal gegen Allan?“ rief Magda, in heiße Thränen ausbrechend. „Du ichst ihn für schuldig zu halten?“

„Durchaus nicht,“ sagte Herr Fretzly ernst; „ich halte ihn weder für schuldig, noch möchte ich auf seine Unschuld schwören, das überlasse ich anderen. Ich habe aber um Deinetwillen für ihn gethan, was in meinen Macht stand; ich habe Galtou gebeten, Allan's Verteidigung zu übernehmen, und wenn die Rettung des Beschuldigten von Verdammt

und Gewandtheit abhängt, ist er erborgten. Galtou hat noch keinen Prozeß verloren.“

„Ach, Papa, wie danke ich Dir,“ schluchzte Magda; „ich weiß, daß Allan unschuldig ist, und so wird Herr Galtou leichte Arbeit haben.“

Allan Fretzlyard war in sehr niedergeschlagener Stimmung; er wußte, daß es nur einen Weg gab, der ihn retten konnte, und er hatte sehr triftige Gründe, gerade diesen einen Weg zu umgehen.

„Es würde sie töten,“ murmelte er vor sich hin; „lieber will ich zu Grunde gehen, als daß sie die bittere Wahrheit erfährt. Freilich wird sie verwehrt, wenn ich als des Mordes schuldig verurteilt werde, und doch, es darf nicht sein: wenn ich einen Verteidiger annehme, würde seine erste Frage dahin gehen, schätzstellen, wo ich an jenem unglücklichen Abend gewesen bin; dann würde er weiter nachforschen und — nein, es geht durchaus nicht.“

Jetzt ward die Thür der Zelle geöffnet und Galtou trat ein. Der idarke Blick des Advokaten richte sich auf den bleichen Gesicht des jungen Freländers, für welchen er, seit er ihn kannte, freundschaftliche Empfindungen hegte, und haßig auf den Befangenen zutretend, streckte er ihm beide Hände entgegen.

Angesehen davon, daß Fretzly den Advokaten gebeten hatte, Fretzly's Sache zu führen, als ob es seine eigene sei, war sich Galtou auch völlig klar darüber, daß es seinem Ruf als Verteidiger nur vorteilhaft sein werde, wenn er diesen Prozeß übernehme, und er war fest entschlossen, alles daran zu setzen, um seines Klienten Freipredung zu erreichen.

„Es ist freundlich von Ihnen, Galtou, sich nach mir umzusehen,“ sagte Allan mit stöcker Stimme; „in der Zeit der Not wiegt ein Freund doppelt schwer.“

„Es ist nicht nur Freundschaft, die mich herführt,“ ent-

der in Laib verstorbenen Oberamtsrichter und Poet dazu Ludwig Eichrodt, der Finanzminister Moriz Ellstätter und der ehemalige Minister des Innern und jetzige Präsident des Obergerichtsrats Ludwig v. Stöber. — Man sieht, die wilden Republikaner, Kommunisten und Atheisten sind nachher meistens recht zahm geworden. Wie fröhlich wird aber wohl Seine Excellenz der Herr Finanzminister a. D. lächeln, wenn er an seine „kommunistische“ und der Herr Oberbürgermeisterpräsident, wenn er an seine „atheistische“ Sturm- und Drangperiode zurückdenkt. Ja, ja! Der Miquels giebt's gar viele unter den heutzigen Staatsleuten!

Die Lebensweise einzelner Offiziere wird durch eine Quittung charakterisiert, welche dem Berliner „Int.-Bl.“ übermittlel worden ist. Das Blatt schreibt:

Vor einem Restaurant unter den Linden wurden dieser Tage zwei Droschken gerufen und vier Herren in Uniform, augenscheinlich Offiziere, wollten die Fahrwerte bezahlen. Der eine dieser Herren griff in die Tasche, um den Fahrpreis zu entrichten, sah aber zunächst ein kleines Fettschinken, das er hervorholte und in welches er einen höchstigen Blick warf, dann das Kavier zusammenfaltete, das er ein wenig einriß und sodann wegwarf. Von einem Vorübergehenden wurde bald darauf der Fettschinken recht fauerlich durch des Rittes ausnah. Sein Inhalt war folgender: Nota. Restaurant N. Unter den Linden Nr. ... Berlin 19. 11. 93.

4 Diners	18.-
Navar extra	15.-
1 Steuene	5.-
2 Trow	26.-
2 Ost	2.50
2 Sa tour	36.-
1 Set er Pomme	30.-
4 Kaffee triple	3.-
1 Zigaretten	16.-
Droschke	1.50

Ein Quittungsvermerk auf der Rechnung fehlte. Sollte diese noch zu und habe auch vielleicht noch der interessante Additionsfehler von 4 M. entbehrt.

So bringen die Herren Söhne das Geld ihrer Väter durch, die daheim die Not zwingt, ihre Schindeldächer selbst zu flicken.

Wegen Meinoids Staatsbrieflich verfolgt wird von der Wünderen Staatsanwaltschaft eine ehemalige Leuchte des Zentrums, Konrad Fischer, weiland Reichstagsabgeordneter, Münchener Gemeindevollmächtiger und Drucker aller christlich-katholischen Ereignisse. Zeitungsnachrichten melden: Seitens des I. Staatsanwaltes beim Landgerichte München I ist heute gegen den früheren Reichstagsabgeordneten u. f. w. Konrad Fischer wegen dringenden Verdachtes des Meinoids, der Verleitung zum Meinoid, Unterdrückung u. f. w. Siedbrief erlassen worden.

Die Angst vor dem Sozialismus macht das österreichische Parlament völlig widerspruchlos. In aller Stille hat das Parlament eine Konzeption an den Militarismus gemacht, indem es eine neue Militärvorlage annahm. Derselbe kostet den Oesterreichern zwar nicht so viel wie den Deutschen ihr letztes Militärgesetz, aber den heutzigen Zeiten angemessen, wo das Volk nichts verdient und bis auf's äusserste ist, immer noch genug, nämlich 4 Millionen Gulden (d. i. ca. 7 1/2 Millionen Mark) dauernde, und eine einmalige Ausgabe von 1 Million Gulden (gleich 2 Millionen Mark). Man hat das Ding auch, um nicht allzu viel Aufsehen zu erregen, nicht Militärvorlage, sondern Landwehrergänzung genannt. In die Landwehr werden jährlich zehntausend militärtaugliche Staatsbürger eingereiht, die in der Linie, gemäß der Beschränkung des Rekrutenkontingents, keinen Platz mehr finden. In der Linie dient der Soldat drei, bezw. vier Jahre, in der Landwehr bisher bloß ein Jahr im Präzedenzfall. Die neue Vorlage nun erhöht die Präzedenzfall der Landwehr auf zwei, und wo es das Bedürfnis nach Unteroffizieren erfordert, auf drei Jahre.

Seitdem die Sozialdemokratie an die Thore des österreichischen Parlaments um Einlass pocht, und zwar so eindringlich, daß das schier unbefestigte Kabinett Taaffe die Spitze ins Korn warf, vertragen sich die verschiedenen reaktionären Parteien unter ihrem Reichstagsminister, daß es eine Lust ist, oder vielmehr daß es ein Gaubium ist — natürlich nur für die Sozialdemokraten. Und da wird denn

gegnete Galton ermit. „Freitlich hat mich gebeten, Ihre Verteidigung zu übernehmen.“

„D, wirklich, wie gültig von Herrn Freitlich,“ murmelte Allan; „ich fürchte schon, er möchte mich für schuldig halten.“

„Wovor die Schuld oder Unschuld eines Menschen erwiesen ist, darf man keine Meinung äußern,“ bemerkte der Advokat gemessen.

„Hat auch Magda keine Meinung geäußert?“ fragte Allan gespannt.

„Doch, die junge Dame schwört, Sie seien ungeschuldig, in ihrer Gegenwart darf man kein böses Wort über Sie sagen.“

„Gott segne sie,“ flüsterte Allan innig; „sie hat ein goldenes Herz.“

„Das hat sie,“ stimmte Galton lebhaft ein.

„Meine Verhaftung wird natürlich überall besprochen?“ forschte der Gehängene.

„Das will ich meinen,“ nickte Galton; „das interessante Thema hat einflussreich alles andere in den Hintergrund gedrängt und die Spannung wird wohl noch eine Weile vorhalten.“

Fitzgerald suchte zusammen; es war doch hart, auf diese Weise populär zu werden!

„Kommen wir zur Hauptsache,“ jagte der Advokat, indem er Allan gegenüber Platz nahm. „Sie sind doch damit einverstanden, daß ich Ihre Verteidigung übernehme?“

„Ich fürchte, es wird nicht viel helfen,“ lenzte Fitzgerald; „ich habe die Empfindung, als ob ich bereits einen Strich um den Hals hätte.“

„Therapie,“ lachte der Advokat; „ich gebe keinen verloren, bevor er nicht wirklich am Galgen hängt, gleichwie denn einen guten Freund, dessen Verteidigung mir obliegt. Und nun zur Sache. Ich verteidige Sie, ob Sie damit einver-

in holder Eintracht blüht darauf los gewirkt, bis — nun der Krug geht so lange zu Wasser, bis er bricht.

Eine herrliche Illustration unserer gegenwärtigen Zustände bildet eine dieser Tage vor dem Wiener Bezirksgericht in der Leopoldstadt verhandelte Angelegenheit. Vor dem Gerichte steht ein kamm der Kinderhölzer entwachsender Knabe, angeklagt des Diebstahls. Laut polizeilicher Meldung hatte er vor der Anklage eine Gebäckbäckerei drei Stück Semmeln geklaut.

Richter: Du, warum du heißt Rudolf Groß, wie alt bist du? — Angekl.: Vier fünfzehn Jahre. — Richter: Wo bist du geboren? — Angekl.: Im Fünfeldhaus. — Richter: Wer war deine Mutter? — Angekl.: Das weiß ich nicht. — Richter: Hast du Verwandte? — Angekl.: Das weiß ich auch nicht, ich kenne niemanden, und niemand auf der Welt, die ich kenne. — Richter: Wo wohnt du? — Angekl.: Ich hab' noch nie einen Wohnort gesehen. — Richter: Du hast dich auf fremdem Gute verirren. — drei Semmeln hast du genommen? — Angekl.: So lang gebaut worden ist, hab ich immer was verdient. — da ist der Bau eingestrichelt worden, ich hab' keinen Kreuzer mehr gehabt. — zwei Tag lang hab ich den Hunger ausgehalten. — do hab ich die Semmeln gesehen. — und ich war hungrig. — ja hungrig. — (weint).

Der Richter sprach den Angeklagten frei, da er aus peinlichem Hunger gequält habe, ein Zustand, der die Geisteskräfte zu trüben geeignet ist. Da der freigesprochene unterstand, und substituieren ist, mußte er wieder der Polizei zurückgestellt werden; doch wurde er vor seinem Abführen vom staatsanwaltschaftlichen Funktionär befehlt.

In der französischen Kammer verlas der Kabinettspräsident die Erklärung über die Politik des neuen Kabinetts, die nur bei der Linken keinen Beifall finden konnte. Der sozialistische Deputierte Pascal Grouffier ging sofort und ohne Umschweife auf das Kabinet los, indem er eine allgemeine Annetie beantragte. Der Minister des Innern Raynal verlangte die sofortige Diskussion, welche beschlossen wurde. Pascal Grouffier sprach für die Vergewaltigung der Arbeiter und forderte auch eine Annetie für die verbrannten Boulangeristen. Der Minister Raynal beämpfte die Annetierung, besonders derjenigen, welche wegen des Verbrechens des Landesverrats verurteilt worden seien. (Stürzige Widerspruch bei den Sozialisten.) Herr Griff den Minister Raynal heftig an, nahm aber schließlich die gegen denselben gerichteten Vorwürfe zurück. Raynal erklärte, daß er eine milde Anwendung der Gesetze gegenüber den verurteilten Vergewaltigern für ausreichend halte. (Neue Unterbrechungen auf der äußersten Linken.) Der Minister beharrt darauf, ohne Schwäche zu handeln und mit Strenge gegen die Revolutionäre einzuschreiten. (Beifall im Zentrum.) Nach einer Rede des Boulangeristen Roge wurde die allgemeine Diskussion geschlossen. Die Kammer lehnte mit 257 gegen 226 Stimmen den Eintritt in die Diskussion der einzelnen Artikel ab.

Gegen die Sozialdemokratie ist also auch in dem neuen Kabinet die Parole. An dieser ist aber das Ministerium Dupuy getopelt und gefallen. Habe Casimir Perier auch, daß er nicht auch über die Arbeiterfrage zurück.

Casimir Perier, der neue französische Premierminister, wird vom „Vorwärts“ folgendermaßen charakterisiert: Casimir Perier ist der reinste oder eigentlich unreinste Vertreter des Kapitalismus in Frankreich, ein Bourgeois, mit allen Tugenden und mit allen Mängeln, Bündnissen und Kompromissen bereit. Unter Louis Philippe, dem „Bürgerkönig“ gab es schon einen Casimir Perier, der eine niederträchtige Rolle spielte, worüber das Wörter in Louis Blanc's „Geschichte der zehn Jahre“ zu finden ist. Es ist ein zweiwürdiges Zusammenfassen, daß sich gleichzeitig in zwei europäischen Großstaaten die Epigonen (Nachkommen) von Männern aus Anden gefunden sind, die in einer früheren Generation die Schmutz- und Blutarbeit der Reaktion verrichteten und sich mit dem Blut der Zeitgenossen und der Nachwelt beladen haben — ein Casimir Perier in Frankreich und in Oesterreich ein Windischgrätz. Mit der Ernennung Periers ist alle Zweideutigkeit über die Absichten der Bourgeois verschwunden, unsere Genossen werden den Kampf gegen das Ministerium sofort aufnehmen. Möge es zum Siege führen.

standen sein mögen oder nicht. Ich kenne den Fall noch garnicht genau; ich habe nur die Zeitungen gelesen, und die Berichte derselben enthielten sichtlich ebenbürtige Dichtung als Wahrheit. Wie dem aber auch sein möge. Sie sollen als freier, unbefangener Mann den Gerichtssaal verlassen, wenn es eine Möglichkeit giebt, ihre Unschuld zu beweisen!“ (Fortsetzung folgt.)

Der Esel und sein Sohn.

(Eine Fabel.)

Ein alter Esel lag im Sterben. Drei Söhne standen um ihn her. Und jeder wollte jetzt benehmen. Daß er der wahre Erbe war.

Der erste sprach: „Mein lieber Vater, Ich hab' mich viel und schwer geplagt Und niemals über Schlag und Hunger Mich im Gerichten nur beklagt!“

Der zweite sprach: „Und ich, mein Vater, Gab' in der Demut nie gewandt; Ich hab' mich jederzeit für Schläge Und Hunger höchlich noch bedankt!“

Der dritte sprach: „Man gab mir Krügel, Quas künstlich fünfzig Stück die Wod; Ich schickte sie nur neugierig — Da hat ich um den letzten noch.“

Da sprach vernünftig der alte Esel: „Wenig! Daraus erich ich schon: Du bist von Drei'n der allerdemütigste — Du bist mein wahrer, ächter Sohn!“

J. J. Stritt.

kleines Familien.

Wohr stammen die verschiedenen Färbungen der Meere und Seen? Sie beruhen nach neuesten Forschungen auf darin schwelenden kleinen und kleinsten Pflanzen. Völlig frei von jeder

Die sozialistischen Abgeordneten im französischen Parlament haben beschlossen, einen Antrag auf Ernennung einer parlamentarischen Enquete-Kommission über die letzten Streiks einzubringen. Millierand beabsichtigt, das neue Ministerium über die allgemeine Politik zu interpellieren. Die R.ökalen wollen eine große Debatte bei dem Annemie-atrag hervorruhen.

Daß der König von Italien auf 5 Millionen seiner Ziviliste verzichtet, haben wir getern berichtet. Natürlich wird der König an seiner eigenen Person die bedeutende Summe nicht verlieren; es handelt sich vielmehr darum, erhebliche Aufträge an der Vermaltung und Unterhaltung seiner zahllosen königlichen Schiffer, Wäsen und Jagdhäuser vorzunehmen, welche aus dem Nachlasse der deposedierten italienischen Fürsten der vorzüglichsten Zeit des Hauses Savoyen der italienischen Krone zugefallen sind. Alle, oder fast alle diese Prachtbauten werden überhaupt nicht benutzt und jedenfalls von dem König und der königlichen Familie niemals oder so gut wie niemals bewohnt. Der König will besonders auf die Königspaläste von Neapel, Florenz, Venedig, Palermo, Turin, Mailand und Genua als Residenzen verzichten. Was aus denselben werden soll, ist bis jetzt nicht entschieden, und so laucht die Frage auf: Soll man diese, fast mehr als einem Vierteljahrhundert mit ungeheuren Kosten erhaltenen, ja zum Teil noch ausgebauten und verhöhen Paläste ihrem Schicksal und dem Zahn der Zeit überlassen oder sie einer anderen Bestimmung zuführen? Wollte man das letztere, so würden viele Millionen — die man aber jetzt nicht hat — nötig sein zu den Umbauten. Das erstere wäre auch gerade keine Kulturthat. So kann man denn vorläufig nur mit der Thatlage rechnen, daß der Regierung 5 Millionen zur Verfügung stehen, die aber bei dem herrschenden 100 Millionen-Defizit nur wie ein Tropfen auf einen heißen Stein wirken. Den eigentlichen Zweck des Verzichts auf die 5 Millionen, nämlich den Patriotismus der Bestehenden an ihren Geldbeutel anzuspornen, wird aber König Umberto nicht erreichen.

Eine Ministerkrise ist in Serbien ausgebrochen das gelamte Kabinet reichte seine Entlassung ein.

Eine Lospflicht der ersten Ranges, die den berechtigten Fall Zhring-Mahlow noch weit in den Schatten zu stellen verpflichtet, wird aus England gemeldet:

Mg. Labouchere hat die Sache der Marchanten, welche nach einem angeblich in Balfall zu verübenden Attentat im April 1832 zu zehn, resp. fünf Jahren Zuchthausarbeit verurteilt wurden, in die Hand genommen. Er wird Mittwoch im Truth internationale Entschlüsse bringen und mit John Burns Unterstützung im Parlament die sofortige Freilassung sämtlicher Verurteilter verlangen. Labouchere wird nachweisen, daß die ganze sogenannte Dynamit-Berufswörung in Balfall ein Wert des in die Dienste der englischen Geheimpolizei getretenen französischen Anarchistenführers Coulou war, der eine Handfläche mit Dynamit einem der verurteilten und inzwischen wahnsinnig gewordenen Bahnbeamten Deacon zu halten gab und dann verschwand. Mit diesem Sach in der Hand wurde Deacon dann von Detektives abgeholt. Coulou, gegen welchen zwar ein Haftbefehl nach der Verhaftung der sogenannten Versuchswörter ebenfalls erlassen war, konnte nicht aufgefunden und weder als Zeuge, noch Angeklagter vernommen werden, da ihn, wie Labouchere beweisen will, die Polizei verborzogen hielt. Die sensationellsten Angaben Laboucheres werden sich aber auf die Behandlung des wahnsinnig gewordenen Deacon in der Untersuchungshaft beziehen, dessen sogenanntes Geständnis zur Verurteilung der Angeklagten führte, die sich insgesamt als Opfer Coulous erklärten.

Die englische Arbeiterbewegung in denjenigen Bezirken, die nicht unter dem Schiedspruch fallen, welche für die Grubenbesitzer und Grubenarbeiter Mittelenglands bis nächsten Februar maßgebend ist, zieht immer weitere Kreise. So haben die Delegierten der Bergleute von Lothran (Schottland) beschlossen am nächsten Mittwoch in den Streit einzutreten, wenn die Grubenbesitzer nicht einen Schilling tägliche Zulage bewilligen. — Aus Glasgow wird untern 4. Dezember gemeldet: Infolge der Weigerung der Grubenbesitzer, eine Lohnerhöhung zu bewilligen, drohen 17000 Bergleute, die Arbeit niederzulagen.

Vegetation, erhebt die See infolge Absorption eines Teiles der Sonnenstrahlen bläulich. Je größer nun der Pflanzenreichtum meist weniger, gründer desto die dräunlicher Individuen ist, desto mehr, desto die Farbe des Wassers von Blau ab. Die Oefie mit ihrem außerordentlich großen Pflanzenreichtum läßt von dem klaren Blau des Wassers nichts mehr erkennen; in der Zeit der größten Vegetationsfülle, wenn sie blüht, wie man zu lagen pflegt, erhebt sie eine tiefe, schwammig gelbgrüne Färbung. Wie die arktischen Meere sind hier pflanzenreich und daher grün. Blau dagegen die anfallender Beste vegetationsarmen Meere der warmen Zone. Schon das Mittelmeer ist ob der Klarheit und Durchsichtigkeit seiner blauen Wäsen bekannt. Früher führte man die Färbung des Wassers auf Verdünnung des Lichtes durch im Wasser schwebende Mineralteile zurück.

Geistes.

Dritliche Täuschung. „Spät in der Nacht noch zwei Stunden zu Haus geh'n ist net Jed'n sein Sach,“ hat sich der Girtbauer Stoff denkt, der freudigst war auf'n Kirchtag zu Dausleichen. Zum Glück hat er ein Knecht kenn't, der hat gleich a sagt: „Stoff, na bichst bei mir! Mein Bett ist doppelspanig, weil der Großvater bei mir schlief. Bis der sich niederlegt, is er sternaagelocht, daß er mir merkt!“ — Ganz so war die W'chtich net, aber sie is gut ausgang'n; denn kamm waren die zwei im Bett, kommt auch schon der Großvater, zigt sich aus und legt sich nieder. Gar net lang dauert's, so fangt er an: „Du Dams, ich muan grad, in dem Bett herin lau heunt sechs zähl!“ — Warum net grad,“ sagt der Dams. „Du bist's Dir was ein in Deim Manich.“ — Und es is doch a so mer D'ie jag, ich hebs zähl!“ — „Schreit der Großvater.“ — „Du hast höchstens Deina Füaß doppel zähl,“ jagt der andere. — „Wit denn giebt sich aber der Großvater nicht z'rieden, sondern er reht auf, länd a Licht an, sagt d' Lichtend weg und schaut nach.“ — „Meiner God,“ sagt er ganz verduelt, „recht hat er, der Dams, es san wirklich bloß Dier!“ — und legt sich ruhig wieder nieder.

Unter Dieben. Was kostet Dich die Uhr? — Sechs Monate Gehängnis. — Ruhigend. Aber Kathi, Sie haben ja den Damsen im Kaffee. Köstlich: Er ist nicht mehr heß, gnädige Frau.

Drahter Reichstag.

12. Sitzung vom 4. Dezember, nachmittags 2 Uhr.

Am Tische des Bundesrats: v. Bötticher, Freiberger v. Marschall, v. Heiden.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die erste Sitzung zu dem Gelebe betr. den Unterhaltungswohlfahrtsgesetz.
Vgl. v. Reich (nat.) eine Vorlesung des schmerzlich verstandlich, erklärt, keine Freude betrachten das Gelebe als einen Fortschritt auf dem Wege der sozialen Reform, er wünscht aber, um die Materie auch in ihren Konsequenzen vollkommen zu klären, die Berichtigung des Entwurfs an eine Kommission von 21 Mitgliedern.
Vgl. v. Reich (nat.) im Besonderen das Unklarheitsverhältnis des Gelebes im Hinblick auf die Vermögensverhältnisse der Beteiligten. Mit der Anwendung des Unterhaltungswohlfahrtsgesetzes habe sich das Gelebe wiederholt beschäftigt. Insbesondere hat er zu bedenken, daß es auf Gläubiger-Vorzügen und Bagnen noch nicht ausgeht. Die Ausdehnung auf diese Gebiete sollte nicht vor allem erstrebt. Es seien Fälle vorgekommen, daß Leute aus Preußen einfach ausgewiesen wurden, weil sie als bayerische Unterthanen den Unterhaltungswohlfahrt nicht erlangen konnten. So sei es in Frankfurt a. M. mit einer 65 Jahre alten Frau geschehen, so in benachbarten Orten mit anderen Personen. Wo aber die Ausweisung zu beiden Seiten übergegriffen werden sollte, bestähe die Gefahr, daß die Angehörigen der einen Seite nicht zu erwidern und mit der Herabsetzung der Altersgrenze, er müsse aber bekräftigen, daß, um eine wirksame Unterhaltung zu bewerkstelligen, eine Verteilung der Armenlasten auf das ganze Reich bewirkt werden.

Vgl. Dr. Sauer (nat.) nimmt der Anregung, das Gelebe über den Unterhaltungswohlfahrt auf Gläubiger-Vorzügen auszuheben, vollkommen zu. Aber alle Einzelheiten des Entwurfs wolle er nicht prüfen, denn das werde Sache der Kommission sein. Der Entwurf entwerfe ja auch im ganzen dem Ergebnis der vorjährigen Kommissionsberatung.

Staatssekretär v. Bötticher drückt seine Freude darüber aus, daß die Vorlagen im allgemeinen Befall finden. Das weitergehende Bismarck laute, seine Tragweite nicht Wunder. Man könne sie schon zu lang, aber eine weitergehende Einigung liege im Bundesrat nicht zu erzielen gewesen. Vor allem gelte es jetzt, durch Herabsetzung der Altersgrenze den schreibenden Pflichten auszuheben, nicht aber die bisherige Grenze zur Folge gehabt habe. Die Herabsetzung der Altersgrenze des Gelebes auf Gläubiger-Vorzüge erkenne auch die Regierung an, nur müsse die dortige Vermögensreform und Steuerreform zuvor durchgeführt werden. Wesentlich wäre es, eine Revidierung vor und es sei daher keine Anfechtung, daß eine Ausdehnung auf Bayern stattfinden könne. Die von dem Reichsgericht angeführten Fälle sind in anderen Gegenden auch gemindert anderen Orten vorkommen. Die betreffenden Personen würden nicht auszuweisen oder abgelehnt, sondern von der unterhaltungswohlfahrtigen Gemeinde in ihre Banngemeinde gefordert. Dazu aber sei auch im Geltungsbereich des Unterhaltungswohlfahrtsgesetzes jede Gemeinde berechtigt. Wollte man einer Ausdehnung der Unterhaltungswohlfahrt auf Bayern, dann müge man doch bedenken, daß ein solches nur unter Anschlußnahme aller Steuerzahler zu erreichen sei, auch diejenigen, welche die Sozialdemokraten hier vertreten.

Vgl. v. Soller (nat.) nimmt der Vorlage im ganzen zu, wünscht aber eine weitere Herabsetzung der Altersgrenze auf 16 Jahre.

Vgl. Dr. Bödel (Reform.) begrüßt gleichfalls, was seinen Freunden selten passiert, die Regierungsvorlage mit Freuden, weil sie entlaste die ärmeren Gemeinden bedeutend.

Vgl. Gump (Reichs.) freut sich, daß das Prinzip des Gelebes auf allen Seiten Anerkennung findet, beschränkt aber gleich dem Vgl. v. Soller die Herabsetzung der Altersgrenze auf 16 Jahre.

Staatssekretär v. Bötticher erwidert, daß es bei der Regierung nur darauf ankomme, die hauptsächlichsten Lebensbedürfnisse abzuheben, welche unter dem geltenden Recht hervorgehoben seien. Gegen die weitergehenden Wünsche bezüglich der Altersgrenze liege sich doch nichts einwenden lassen. Vgl. v. Reich (nat.) hätte es im Interesse des baldigen Zustandekommens des Gelebes lieber gesehen, es wäre keine neue Kommissionsberatung beantragt worden, denn die Materie liege durch die vorjährige vollständig gefaßt; er wolle aber bei der Berichtigung des Entwurfs an eine Kommission nicht verfahren.

Vgl. Dr. v. Marquardt (nat.) stimmt dem Vorgesetzten zu. Daß eine Ausdehnung des Gelebes auf Bayern das Revidierungsgesetz gegenüberstehe, wie der Staatssekretär behauptet habe, könne er nicht anerkennen.

Vgl. Winter (Nat.) verteidigt die Sonderstellung Gläubiger-Vorzügen und weist auf die zahlreichen dortigen Revidierungen zu Unterhaltungswohlfahrt hin. Die Ausdehnung des Gelebes auf die Reichslande würde diese benachteiligen, denn die Zahl der eingewanderten Bevölkerung liege sehr erheblich, während die der im übrigen Reich wohnenden Gläubiger-Vorzüge außerordentlich gering sei. Man müsse bedenken, daß es nicht gerade die besten Elemente seien, die nach Gläubiger-Vorzügen kämen, ein großer Teil sei schon im Gefängnis oder im Zuchthaus gewesen. Jedenfalls sei der Zeitpunkt zur Einführung des Gelebes in den Reichslanden noch nicht gekommen. Wäre es so weit, so würde sich Gläubiger-Vorzügen seinen Humanitätspflichten nicht entziehen.

Vgl. v. Wolken (Nat.) Eine Kommission, die von allen Landgemeinden kommen würde, würde man die häufig auch nicht armen Individuen gegenüber befaßt. Eine Ausdehnung läßt sich hier nur erreichen durch völlige Abänderung der Armenabgabe.

Das „Alibi“ wird auch nach Antiträtsen dieser Novelle auf den verschiedenen Wegen betrieben werden. So glauze gehen zu haben, daß die Vermögensverhältnisse der Reichslande die Praxis besitze, die dort nicht mehr zu behalten, um zu verhindern, daß sie unterhaltungswohlfahrtberechtigt werden. Solche Mißstände können und müssen beseitigt werden. Erst dann kann an eine grundsätzliche Reform des Unterhaltungswohlfahrtsgesetzes gegangen werden. Auch wie erkennen die Reformbedürftigkeit des Gelebes an, werden aber in der Zeit von den anderen Parteien ab. Wir wollen namentlich nicht zu gleicher Zeit eine Veränderung des Strafrechtsgesetzes. Jetzt soll die Einbringung ins Kommissionshaus auch erfolgen, wenn jemand keine Angehörigen nicht unterstellt, obwohl er dazu in der Lage ist. Solchen Sätzen können wir nicht unsere Zustimmung geben.

Der Entwurf wird hierauf an eine Kommission von 21 Mitgliedern verwiesen.

Es folgt die erste Beratung der Novelle zum Viehversicherungsgelebe.

Vgl. v. Ringen (Zentr.) beantragt, die Vorlage an eine Kommission von 14 Mitgliedern zu verweisen, die Vorarbeiten der Reichsämter.

Vgl. Dr. Kruse (nat.) verlangt eine bessere Vorbildung der Reichsämter.

Vgl. Conrad (Zentr.) führt die weitestgehende Kontrolle bei der Verladung zurück. Deshalb müßte das Vieh bereits bei der Verladung unterstellt werden.

Vgl. v. Hofe (Zentr.) befragt über die Ausdehnung der Versicherungspflicht auf das Schwarzvieh.

Preussischer Landwirtschaftsminister v. Heiden: Die Vorlage entspricht den Erfahrungen der Regierung in den letzten 10 Jahren. Sie erweitert insbesondere die Versicherung des Viehes auf den Ausland. Sie will auch einzelnen Ländern die Möglichkeit geben, gewisse Maßregeln zur Verhütung der Seuchen zu erlassen, die bisher nicht getroffen worden konnten. Auf dem Gebiet der Versicherung des Schwarzviehs ist die Zensur, zur Hälfte nicht verbreitet, denn unter den vorhandenen 7 Millionen Schweinen sind bereits 2 Millionen versichert. Die verbleibenden Regierungsgelände daher, daß die Regierung dieser Frage der Landesgesetzgebung überlassen werden muß. Die Frage der Befreiung der Zuberlöcher bei den Minderen ist noch nicht entschieden, da unter den wissenschaftlichen Autoritäten eine Einigung noch nicht erfolgt ist.

Vgl. Gumann (Zentr.) erklärt sich zwar mit der Tendenz des Gelebes, aber nicht mit der Einzelheit desselben einverstanden, die in der Kommission näher geprüft werden müßten.
Vgl. Dr. Bödel (nat.): Unsere Partei wird verlangen, daß die Händler, die die alte Schuld an der Verkleinerung der Seuche haben, noch viel mehr kontrolliert werden. Der Paragraph, der die Angehörigen für räubige Seuche festsetzt, ist bei den Bauern in Hessen besonders verhasst, und die Bauern glauben, daß ihre Schafzucht dadurch ruiniert worden ist.
Landwirtschaftsminister v. Heiden: Dieses Gelebe ist von praktischen Landwirten genehmigt, und auf Grund ihrer Vorschläge ausgearbeitet worden. Auch die Befreiung über die Seuchen ist von praktischen Landwirten begünstigt worden.
Vgl. v. Reich (nat.) befragt über die Ueberweisung der Vorlage an eine Kommission von 21 Mitgliedern. Die Angehörigen für räubige Seuche haben in einigen Gegenden sehr günstig gewirkt und zur Befreiung der Seuche dabei beigetragen.
Vgl. v. Hofe (nat.) und v. Reich (nat.) bitten die Regierung, die Seuche von Vieh namentlich an der Grenze strengstens zu überwachen.
Die Vorlage wird darauf an eine Kommission von 21 Mitgliedern überwiesen.

Die Kommission über die Ausführung der seit 1875 erlassenen Anordnungen wird durch Kenntnisnahme in einmaliger Beratung erledigt. Die Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 1892/93 wird an die um 7 Mitglieder verstärkte Rechnungs-Kommission verwiesen; ebenso die Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 1893/94 und die Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 1894/95, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 1895/96, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 1896/97, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 1897/98, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 1898/99, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 1899/00, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 1900/01, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 1901/02, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 1902/03, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 1903/04, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 1904/05, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 1905/06, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 1906/07, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 1907/08, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 1908/09, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 1909/10, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 1910/11, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 1911/12, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 1912/13, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 1913/14, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 1914/15, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 1915/16, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 1916/17, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 1917/18, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 1918/19, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 1919/20, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 1920/21, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 1921/22, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 1922/23, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 1923/24, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 1924/25, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 1925/26, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 1926/27, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 1927/28, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 1928/29, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 1929/30, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 1930/31, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 1931/32, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 1932/33, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 1933/34, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 1934/35, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 1935/36, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 1936/37, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 1937/38, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 1938/39, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 1939/40, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 1940/41, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 1941/42, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 1942/43, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 1943/44, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 1944/45, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 1945/46, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 1946/47, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 1947/48, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 1948/49, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 1949/50, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 1950/51, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 1951/52, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 1952/53, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 1953/54, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 1954/55, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 1955/56, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 1956/57, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 1957/58, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 1958/59, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 1959/60, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 1960/61, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 1961/62, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 1962/63, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 1963/64, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 1964/65, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 1965/66, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 1966/67, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 1967/68, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 1968/69, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 1969/70, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 1970/71, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 1971/72, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 1972/73, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 1973/74, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 1974/75, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 1975/76, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 1976/77, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 1977/78, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 1978/79, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 1979/80, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 1980/81, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 1981/82, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 1982/83, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 1983/84, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 1984/85, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 1985/86, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 1986/87, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 1987/88, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 1988/89, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 1989/90, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 1990/91, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 1991/92, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 1992/93, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 1993/94, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 1994/95, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 1995/96, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 1996/97, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 1997/98, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 1998/99, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 1999/00, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2000/01, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2001/02, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2002/03, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2003/04, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2004/05, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2005/06, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2006/07, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2007/08, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2008/09, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2009/10, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2010/11, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2011/12, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2012/13, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2013/14, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2014/15, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2015/16, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2016/17, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2017/18, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2018/19, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2019/20, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2020/21, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2021/22, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2022/23, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2023/24, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2024/25, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2025/26, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2026/27, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2027/28, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2028/29, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2029/30, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2030/31, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2031/32, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2032/33, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2033/34, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2034/35, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2035/36, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2036/37, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2037/38, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2038/39, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2039/40, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2040/41, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2041/42, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2042/43, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2043/44, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2044/45, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2045/46, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2046/47, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2047/48, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2048/49, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2049/50, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2050/51, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2051/52, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2052/53, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2053/54, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2054/55, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2055/56, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2056/57, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2057/58, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2058/59, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2059/60, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2060/61, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2061/62, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2062/63, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2063/64, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2064/65, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2065/66, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2066/67, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2067/68, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2068/69, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2069/70, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2070/71, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2071/72, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2072/73, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2073/74, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2074/75, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2075/76, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2076/77, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2077/78, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2078/79, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2079/80, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2080/81, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2081/82, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2082/83, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2083/84, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2084/85, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2085/86, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2086/87, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2087/88, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2088/89, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2089/90, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2090/91, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2091/92, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2092/93, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2093/94, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2094/95, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2095/96, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2096/97, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2097/98, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2098/99, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2099/00, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2100/01, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2101/02, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2102/03, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2103/04, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2104/05, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2105/06, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2106/07, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2107/08, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2108/09, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2109/10, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2110/11, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2111/12, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2112/13, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2113/14, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2114/15, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2115/16, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2116/17, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2117/18, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2118/19, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2119/20, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2120/21, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2121/22, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2122/23, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2123/24, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2124/25, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2125/26, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2126/27, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2127/28, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2128/29, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2129/30, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2130/31, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2131/32, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2132/33, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2133/34, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2134/35, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2135/36, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2136/37, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2137/38, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2138/39, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2139/40, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2140/41, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2141/42, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2142/43, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2143/44, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2144/45, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2145/46, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2146/47, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2147/48, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2148/49, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2149/50, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2150/51, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2151/52, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2152/53, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2153/54, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2154/55, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2155/56, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2156/57, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2157/58, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2158/59, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2159/60, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2160/61, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2161/62, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2162/63, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2163/64, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2164/65, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2165/66, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2166/67, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2167/68, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2168/69, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2169/70, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2170/71, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2171/72, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2172/73, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2173/74, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2174/75, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2175/76, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2176/77, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2177/78, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2178/79, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2179/80, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2180/81, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2181/82, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2182/83, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2183/84, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2184/85, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2185/86, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2186/87, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2187/88, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2188/89, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2189/90, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2190/91, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2191/92, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2192/93, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2193/94, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2194/95, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2195/96, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2196/97, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2197/98, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2198/99, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2199/00, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2200/01, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2201/02, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2202/03, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2203/04, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2204/05, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2205/06, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2206/07, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2207/08, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2208/09, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2209/10, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2210/11, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2211/12, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2212/13, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2213/14, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2214/15, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2215/16, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2216/17, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2217/18, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2218/19, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2219/20, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2220/21, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2221/22, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2222/23, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2223/24, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2224/25, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2225/26, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2226/27, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2227/28, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2228/29, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2229/30, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2230/31, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2231/32, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2232/33, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2233/34, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2234/35, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2235/36, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2236/37, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2237/38, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2238/39, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2239/40, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2240/41, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2241/42, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2242/43, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2243/44, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2244/45, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2245/46, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2246/47, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2247/48, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2248/49, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2249/50, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2250/51, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2251/52, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2252/53, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2253/54, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2254/55, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2255/56, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2256/57, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2257/58, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2258/59, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2259/60, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2260/61, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2261/62, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2262/63, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2263/64, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2264/65, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2265/66, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2266/67, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2267/68, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2268/69, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2269/70, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2270/71, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2271/72, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2272/73, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2273/74, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2274/75, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2275/76, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2276/77, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2277/78, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2278/79, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2279/80, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2280/81, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2281/82, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2282/83, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2283/84, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2284/85, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2285/86, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2286/87, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2287/88, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2288/89, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2289/90, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2290/91, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2291/92, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2292/93, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2293/94, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2294/95, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2295/96, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2296/97, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2297/98, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2298/99, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2299/00, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2300/01, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2301/02, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2302/03, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2303/04, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2304/05, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2305/06, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2306/07, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2307/08, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2308/09, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2309/10, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2310/11, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2311/12, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2312/13, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2313/14, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2314/15, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2315/16, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2316/17, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2317/18, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2318/19, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2319/20, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2320/21, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2321/22, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2322/23, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2323/24, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2324/25, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2325/26, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2326/27, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2327/28, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2328/29, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2329/30, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2330/31, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2331/32, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2332/33, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2333/34, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2334/35, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2335/36, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2336/37, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für 2337/38, sowie der Uebericht der Revidierungen und Ausgaben für

